



MARKGRÖNINGEN

extra

Heitere und zugleich ernste Lesung in der Galerie am Wettebrunnen

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

(red) – In der Reihe von Autorenlesungen in der Markgröninger Galerie am Wettebrunnen las Ulrike M. Dierkes aus Stuttgart eigene humorvolle und ernste Lyrik sowie aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – ihrer eigenen Lebensgeschichte als Inzestkind.

Bernd Baur aus Urbach leitete mit heiteren Flötenklängen, temperamentvoller Saxofonmusik und mit dem erdverbundenen Dröhnen des Didgeridoo von einem Teil der Lesung in den nächsten. Der Kunstverein Markgröningen hatte zu dieser Lesung eingeladen.

Das Spiel mit den Worten

Ein Wortspiel macht aus der Familienbande die Familien-Bande und öffnet damit die Luke zu der Vielfalt von Abgründen, die darin liegen. Der Kugelkopf einer elektrischen Schreibmaschine verübt Anschlag um Anschlag; die Anschläge werden zur Schlagzeile, diese zur Headline, die pünktlich zur Deadline dann online geht. Hektik und Humor in der brotlosen Kunst der Schriftstellerei. Mit Selbstironie und scharf gewürzter Satire beschreibt die Lyrik und Prosa von Ulrike M. Dierkes die heutige Zeit mit ihren Ecken und Kanten, ihren Widersprüchen und Liebenswürdigkeiten.

„Schwestermutter“ beginnt in der har-

ten Zeit einer Flüchtlingsfamilie, die sich eine neue Heimat schaffen muss und schafft, mit der heilen Welt einer Familie, zuerst „arm, aber redlich“, dann aufstrebend und anerkannt. Als Kaligraf, Werbegrafiker und Künstler macht sich der Vater einen Namen in der Gegend, wird zum Laienrichter berufen und kann die Familie ernähren. Bis aus den scheinbar harmlosen Portrait-Zeichnungen, zu denen die älteste Tochter Modell saß, im verschlossenen Atelier des Vaters Stunden der Angst, Not und Verlassenheit werden, Stunden die zur Schwangerschaft der 14-Jährigen führen, die nun Mutter und Schwester von Ulrike M. Dierkes zugleich ist.

Verlassenheit und Ausgrenzung

„Die Frau, die ich für meine Mutter hielt“, so Dierkes, die Frau ihres Vaters lässt ihren Mann gewähren und die Kinder – Schwestermutter und Inzest-Tochter – tragen die volle Last aus Lüge, Verlassenheit und Ausgrenzung, die die Ereignisse nach sich ziehen. Mit zweimaliger Gefängnisstrafe für den Vater werden Gesetze angewandt, aber keine Probleme gelöst.

Im anschließenden Gespräch erläuterte Dierkes, die vor wenigen Tagen für ihr Engagement für Inzestkinder das Bundesverdienstkreuz erhalten hat, den Zu-



Ulrike M. Dierkes bei der Lesung in der Galerie am Wettebrunnen.

sammenhang zwischen Inzest, Kinderverwahrlosung und Kinderpornografie.

„Tausendfach unter und Tausendfach mit dem Schweigens umhüllt. Tausendfach, das Recht auf ein sehrtes Leben einzuklagen, man hinschaut und h... Selbst die Babyklappe können werden: „Das Neugeborene, beweis, kann anonym ver... mit etwas Geschick von... schaftlich angesehenen... dophilen Elternteil gar v... und dann missbraucht w...

Paragraf im Strafgesetzbuch

Sollte der Inzest-Paragraf im Strafgesetzbuch entfernt werden, ginge den Inzestkindern die Möglichkeit verloren, eine kleine Entschädigung und seelische Schäden zu erhalten, die Autorin. „Pädophile Strafen streben derzeit genau mit Nachdruck und zuflussreichen Positionen Dierkes.

Das ist eine der Aspekte von Dierkes 1996 gegründete „M.E.L.I.N.A – Inzestkinder aus Vergewaltigung“ der...

Bild: privat



MARKGRÖNINGEN

extra

... und zugleich ernste Lesung in der Galerie am Wettebrunnen

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

... in den Worten

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Verlassenheit und Ausgrenzung

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet



Ulrike M. Dierkes bei der Lesung in der Galerie am Wettebrunnen.

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Paragraf im Strafgesetzbuch

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet

Ulrike M. Dierkes liest aus ihrem Buch „Schwestermutter“ – Lebensgeschichte als Inzestkind – Lyrik und Prosa mit Selbstironie – Bereits 1996 einen Verein gegründet